

Theoretische Ausarbeitung – Experimentalfilm Demenz

Anne-Liese. Ein Experimentalfilm über Demenz



Credits: Mariia Chalaya <https://unsplash.com/@1m55sm>

Anne-Liese - ein Projekt von:
Jonathan Beil, Gleb Capluk, Thomas Ricardo Range, Timo Schniering, Louisa Scholz

Inhaltsverzeichnis

Anne-Liese. Ein Experimentalfilm über Demenz	1
Zur Idee	3
Zum Film	5
Kurzbeschreibung:.....	5
Projektbeschreibung:	5
Dramaturgie:	6
Zur Umsetzung	7
Tonebene.....	7
Szenenbeschreibung:	7
Storyboards	8
Drehplanung.....	10
Quellen:	12

Zur Idee

Kernaussage:

Warum dieses Thema?

Als eines der wenigen Themen das die meisten Menschen verbindet, ist Demenz eines, welches oft ein wenig unter das Radar der allgemeinen Bildung fällt. Aktuell sind in Deutschland „etwa 1,6 Millionen Menschen von einer Demenzerkrankung betroffen“¹, besonders Menschen im sehr hohen Alter. Gerade deshalb benötigt dieses Thema besondere Aufmerksamkeit, sei es für den Zweck der Bildung oder für einen künstlerischen Zweck.

Da einige in unserer Gruppe bereits persönliche Erfahrung mit diesem Thema gemacht hatten, konnten wir uns darüber austauschen und verbinden. Dennoch konnten wir uns zusammen nicht vorstellen, was tatsächlich im Kopf einer demenzerkrankten Person passiert, und wie sie die Außenwelt wahrnimmt.

Oft wird die Demenz zur Herausforderung für die Angehörigen, da sich die Krankheit auf die Persönlichkeit, das Kommunikationsverhalten und auf das Gedächtnis auswirkt. Was die Demenzerkrankte Person wirklich empfindet und erlebt, ist dabei schwer nachzuvollziehen. Gerade weil das Krankheitsbild so stark Einfluss auf die Persönlichkeit ausübt, und die Pflege von Erkrankten oft in den Familien stattfindet, ist das Thema Demenz ein sehr emotionales und persönliches Thema, mit dem viele bereits direkten oder indirekten Kontakt hatten. Zentral bei der Auseinandersetzung mit dem Thema – ob nun in einem persönlichen, medizinischen oder künstlerischen Kontext – ist die Frage, was im Bewusstsein der Erkrankten vor sich geht. Hierauf versucht „Anne-Liese“ eine feinfühlig und differenzierte Antwort zu geben.

Daher haben wir uns exakt diese Frage als Forschungsziel für einen gestalterischen Experimentalfilm genommen:

„Wie können wir uns vorstellen, wie Demenzerkrankte ihre Außenwelt, kognitiv und emotional, wahrnehmen?“

¹ Deutsche Alzheimer Gesellschaft (2020) (https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf).

Theoretische Ausarbeitung – Experimentalfilm Demenz

Warum Experimentalfilm?

Das Lexikon der Filmbegriffe definiert einen Experimentalfilm als einen Film, „der das Filmische selbst wahrnehmbar [macht] oder die Möglichkeiten der filmischen Bedeutungsproduktion [ausloten soll]“². Dabei geht es vor allem um den Bruch von konventionellen Sehmethode und Darstellungsformen, beispielsweise durch die Bearbeitung des physischen Films selbst, durch den Bruch des Continuity-Systems, durch die Auflösung von kausalen, zeitlichen und räumlichen Zusammenhängen mit Mitteln von Schnitt und Montage und durch den bewussten Effekt von Verwirrung und Orientierungslosigkeit. Mithilfe all dieser Mittel soll die Illusion der Erzählwelt aufgelöst werden und die Kameraarbeit und Darstellungsform selbst in den Vordergrund treten.

Gerade das Thema Demenz, welches zentrale Themen wie Orientierungslosigkeit, Verwirrung und die Auflösung von zeitlichen und räumlichen Zusammenhängen im Kern beinhaltet, eignet sich daher gut für eine experimentelle Darstellung.

Ziel des Films

Mithilfe der experimentellen Darstellungsformen wollen wir erreichen, eine Interpretation für einen empathischen Einblick in die Welt einer demenzerkrankten Person zu erzielen. Durch die Mitempfindung mit der dargestellten Protagonistin soll ein Verständnis für die Krankheit erlangt werden und somit für Menschen, die sich mit Demenz noch nicht gut auskennen einen emotionalen Zugang bieten zu der Art, wie demenzerkrankte Personen ihre Umwelt wahrnehmen.

² Lexikon der Filmbegriffe. Experimentalfilm (2012) (Internetquelle).

Zum Film

Kurzbeschreibung:

Logline:

Eine demenzkranke Frau verirrt sich während einer Flucht aus dem eigenen Zuhause nicht nur in der realen Welt, sondern auch in ihren Erinnerungen.

Kernaspekte:

Ein Experimentalfilm, in dem:

- Demenz aus der Sicht der Patienten erzählt wird
- Emotionen im Mittelpunkt stehen sollen
- Kein Dialog vorkommt
- Ca. 3 Minuten

Projektbeschreibung:

Exposé:

Anne-Liese ist ein Experimentalfilm, der zeigen soll, wie sich Demenzerkrankungen anfühlen können. Die emotional erzählte Geschichte der demenzkranken Anne-Liese wird entlang ihrer Flucht aus dem eigenen Zuhause, erzählt.

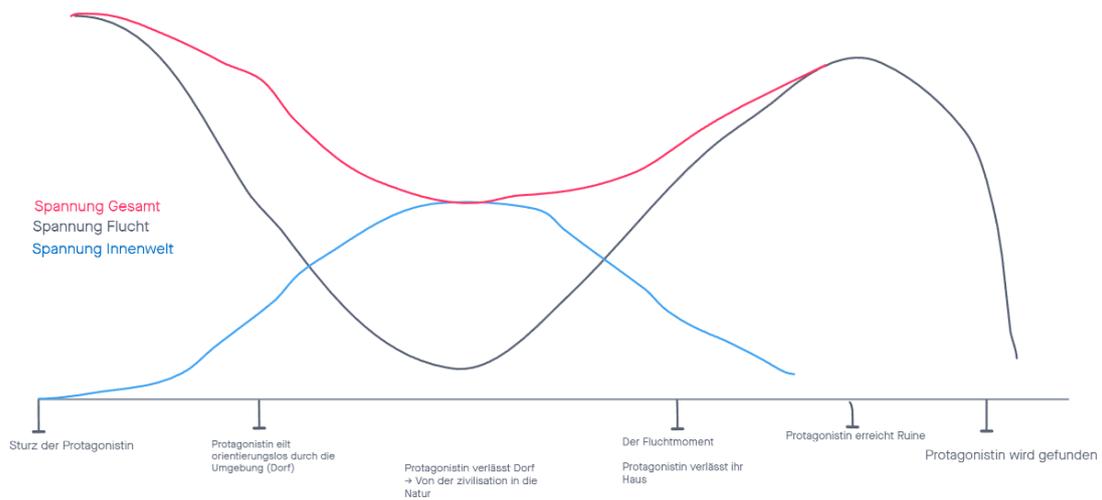
Um dem Zuschauer vor Augen zu führen, wie sich eine Demenzerkrankung anfühlen kann, stehen dabei die visuellen Stilmittel, die die für uns so klare Trennlinie zwischen Realität und unseren Gedanken, unseren Erinnerungen verschwimmen lassen, im Vordergrund. Der Zuschauer soll selbst erleben, wie es ist, die Kontrolle über sein Gedächtnis entzogen zu bekommen und was es heißt, Zusammenhänge und Abläufe nicht mehr erkennen zu können. Dieser Eindruck wird narrativ mit der nicht-linear erzählten Geschichte der demenzkranken Anne-Liese verwoben. Der Film zeigt, wie Anne-Liese während eines starken Demenzschubs plötzlich ihr Zuhause nicht mehr als solches wahrnimmt und beschließt, zu fliehen. Auf ihrer Suche nach dem Zuhause, an das sie sich erinnert, verliert sie sich in verschiedenen Erinnerungen an vergangene Tage, an Momente die sie in den unterschiedlichen Stadien ihrer Krankheit erlebt hat und die den Erzählstrang der Flucht selbst immer wieder unterbrechen. Ihre verwirrte Flucht durch die materielle und gedankliche Welt findet ein Ende, als sie eine zerfallene Ruine findet und dort vor Erschöpfung zusammenbricht, bis sie schließlich von ihrer Tochter gefunden wird.

Anne-Liese - ein Projekt von:

Jonathan Beil, Gleb Capluk, Thomas Ricardo Range, Timo Schniering, Louisa Scholz

Theoretische Ausarbeitung – Experimentalfilm Demenz

Dramaturgie:



Zwischenszenen
(Motive zum Zwischenschneiden)

Emotions-Shots

Fotobuch/Bilder-Szene	Innere Emotionen (experimentelle Bilder)
Puzzle-Szene	Äußere Reaktionen (Flucht oder Zwischenszene)

Zur Umsetzung

Tonebene

Der Gesamte Film soll von selbstkomponierter Musik untermalt sein. Aber auch auf der Ton-Ebene soll der ‚experimentelle‘ Aspekt des Films stattfinden: Wir wollen vor Ort mit einem Handrekorder verschiedene Samples und Atmo aufnehmen, die mit der Musik kombiniert werden

Szenenbeschreibung:

Puzzleszene:

Der Auslöser für die Flucht ist in erster Linie die Demenz selbst. Die Frage ist, wie kann ein Demenzschub für den Zuschauer verständlich gemacht werden. Das soll in der Puzzle-Szene umgesetzt werden, die die Trennung zwischen Anne-Lieses Außenperspektive und Innenperspektive aufhebt. Das Puzzle selbst wird somit zum Auslöser, denn trotz ihrem Willen das Puzzle zusammensetzen, *kann* dies Anne-Liese nicht gelingen. Dabei kann das Puzzle als Metapher für ihren eigenen Verstand und ihre Erinnerungen verstanden werden. Diese Frustration und Angst über die Differenz zwischen ihrer Vorstellung und der realen Welt, soll das Gefühl transportieren, dass Anne-Liese empfindet, wenn sie ihre ‚Erdung‘ verliert, was letztlich die Flucht auslöst.

Flucht:

Die Flucht ist, was die ganzen Szenen im Film verbindet und so eine Art roten Faden stellt. Die Flucht soll metaphorisch für eine Flucht vor der Orientierungslosigkeit und vor dem Verlust der eigenen Identität stehen. Der Auslöser für die Flucht besteht in dem Moment, in dem Anneliese merkt, dass sie das Puzzle nicht mehr zusammensetzen kann und sich ihre kognitiven Zusammenhänge und Orientierungsmöglichkeiten auflösen. Zum Ende des Films hin wird sie von ihrer Enkelin gefunden, was metaphorisch für eine emotionale Ankunft stehen soll.

Fotoalbum:

Das Fotoalbum soll metaphorisch für die emotionalen Erinnerungen von Anneliese stehen. Mit der Zeit verblassen die Bilder und verändern sich, was zeigen soll, wie die Demenz die Verbindung zwischen emotionaler Verbundenheit und Erinnerungen auflöst.

Farben:

Der Film arbeitet mit zwei Farbschemas, die im Laufe des Films graduell wechseln. Der Raum der Heimat, Innenräume und Momente, in denen Anneliese sich wohl fühlt, werden durch warme Farben symbolisiert. Die Momente der Orientierungslosigkeit, der Kälte und der Isolation werden durch kalte Farben symbolisiert. Die Farbdarstellung soll somit eine direkte Indikation für das emotionale Befinden der Protagonistin werden.

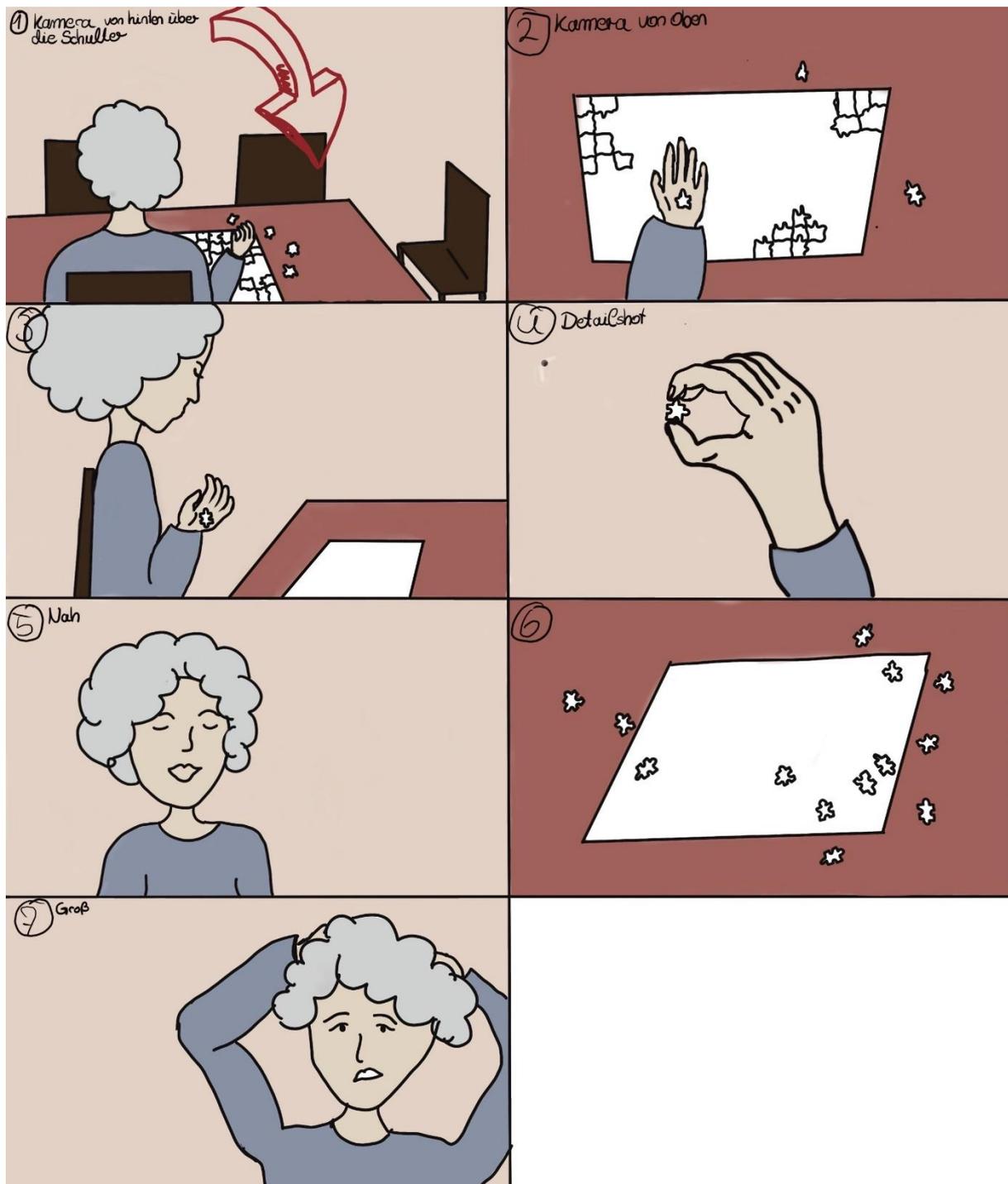


Anne-Liese - ein Projekt von:

Jonathan Beil, Gleb Capluk, Thomas Ricardo Range, Timo Schniering, Louisa Scholz

Storyboards

Puzzleszene:



Anne-Liese - ein Projekt von:

Jonathan Beil, Gleb Capluk, Thomas Ricardo Range, Timo Schniering, Louisa Scholz

Theoretische Ausarbeitung – Experimentalfilm Demenz

Fluchtszene:



Anne-Liese - ein Projekt von:

Jonathan Beil, Gleb Capluk, Thomas Ricardo Range, Timo Schniering, Louisa Scholz

Theoretische Ausarbeitung – Experimentalfilm Demenz

Drehplanung

Requisiten

- Fotoalbum
- Puzzle
- Glastisch/Glasscheibe
- Kalender
- Zeitung
- Kaffetassen
- Uhr
- Tischdecke

Equipment:

- Sony A7 III/ Canon DMark3 / BMPCC o. URSA
- Mini
- Ronin S
- 4 Aputure LED Set
- 6 VMount Akkus
- 2x Arri Lichtkoffer
- 6 Licht Stative
- Schwarzen Mollton
- Mollton Stative
- Generator
- Verlängerungskabel
- Objektive Walimex C/D
- Reflektoren
- HandRecorder
- Farb/Kelvin Folien

Drehorte

- Wohnung/Haus
- Straße
- Feld/Reben/Wald
- Ruine (Bergruine Landskron in Oppenheim)

Dispo

- (Außendreh)
- 10:00 Aufbau
- 11:00 Drehbeginn in der Altstadt Oppenheim
- 12:00 Mittag
- 13:00 Aufbau Wald
- 14:00 Drehbeginn
- 15:30 Abbau / Fahrt zur Ruine
- 16:30 Aufbau Ruine
- 17:00 Drehbeginn Ruine
- 20:00 Ende
- (Innendreh)
- 10:00 Aufbau
- 20:00 Ende
- (Nachdreh)

Geplant ist, den Dreh organisatorisch in die Aufnahme der Außen zu drehenden Szenen (Flucht durch Oppenheim, in den Oppenheimer Wald, über die Weinberge zur die Landskornruine) und die innen zu drehenden Szenen (noch keine feste Location, Fotoalbum, Puzzelszene)

Recherche

Momentan sind aufgrund der Corona-Situation Interviews mit Pflegern/Patienten schwierig, wir haben aber ein Interview mit einer Sprecherin vom Demenzzentrum Mainz geführt, bei dem wir einiges über die Denkweisen und Behandlungen von Demenzpatienten erfahren haben. Ebenfalls haben wir einige Interviews angeschaut und besprochen, in denen Demenzpatienten über ihre Erfahrungen sprechen und beschreiben, wie sie sich fühlen. Vieles muss dennoch Interpretation sein, da der direkte Kontakt leider fehlt.

Anne-Liese - ein Projekt von:

Jonathan Beil, Gleb Capluk, Thomas Ricardo Range, Timo Schniering, Louisa Scholz

Theoretische Ausarbeitung – Experimentalfilm Demenz

Kurzreflexion:

Was war das Projektziel?

Ein Experimentalfilm mit der Frage:

„Wie können wir uns vorstellen, wie Demenzerkrankte ihre Außenwelt, kognitiv und emotional, wahrnehmen?“

Gab es Vorbilder?

Wir haben uns ein Travel-Video angesehen, welches wir als visuelle Inspiration aufgenommen haben. Ebenfalls haben wir uns einige Videos von der Alzheimer's Research UK angesehen, welche thematisch einen guten Überblick für mögliche Umsetzungen bieten. Die links zu den genannten und weiteren Beispielen sind am Ende des Dokuments zu finden.

Was hat (nicht) funktioniert?

Durch die ungewohnte Kommunikationsumgebung, die wegen der Corona-Pandemie ins Netz verlegt wurde, war der Kreative Austausch schwierig. Als Konsequenz haben wir uns zu lange in der Konzeptionsphase aufgehalten und haben zu spät damit begonnen unsere Vorstellungen zu verschriftlichen, zumal eine Problematik mit dem Dreh selbst abzusehen war. Natürlich haben wir (wegen Corona) am Ende unser Konzept nicht in die Tat umsetzen können.

Welche Erfahrungen habt ihr gemacht?

Besonders herausfordernd war das gemeinsame Koordinieren der Arbeit und der Arbeitsergebnisse in der Online-Umgebung. Hier haben wir viele neue Methoden zur Arbeitsorganisation gelernt und auch intensiv Wissen untereinander ausgetauscht.

Projekt-Links

<https://projects.invisionapp.com/freehand/document/cc9A4sy6s?template?msteams=1>

Anne-Liese - ein Projekt von:

Jonathan Beil, Gleb Capluk, Thomas Ricardo Range, Timo Schniering, Louisa Scholz

Theoretische Ausarbeitung – Experimentalfilm Demenz

Quellen:

Recherche-Quellen:

Persönliches Interview zum Thema Demenz und Behandlung: Silke Maeders, Netzwerk Demenz Mainz

Alzheimer-Gesellschaft RP (2020 (19.01.2021).

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/kontakt/>

Lexikon der Filmbegriffe. Experimentalfilm (2012) (19.01.2021).

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=532>

Netzwerk Demenz Mainz:

<http://www.netzwerk-demenz-mainz.de/kontakt>

Alzheimer Gesellschaft nördliches Rheinland-Pfalz:

<https://www.alzheimer-n-rlp.de/alzheimer-fundament.html>

Alzheimer Gesellschaft Hessen

https://www.alzheimer-hessen.de/Uebersicht_Hessen

Generelle Anlaufstellen:

<https://www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/alzheimer-gesellschaften-und-anlaufstellen/alzheimer-gesellschaften-und-anlaufstellen/plz/5.html>

DZNE:

<https://www.dzne.de/>

Nationale Anlaufstellen:

Demenzhilfe Deutschland:

<https://demenzhilfe-deutschland.de/>

Deutsche Demenzhilfe:

<https://www.deutsche-demenzhilfe.com/>

Demenzstiftung:

<https://demenzstiftung.de/>

Inspirationsquellen:

Travel-Video:

<https://vimeo.com/199130771>

Kids interview people with Dementia:

https://www.youtube.com/watch?v=YYnI_L3mH00

Let's Talk About Dementia:

<https://www.youtube.com/watch?v=IjDlf7gQWJs>

Anne-Liese - ein Projekt von:

Jonathan Beil, Gleb Capluk, Thomas Ricardo Range, Timo Schniering, Louisa Scholz

Theoretische Ausarbeitung – Experimentalfilm Demenz

The Fairy Lights Analogy

<https://www.youtube.com/watch?v=j-gells-5eY>

(Hintergrund) Dementia Care Managerin:

<https://www.youtube.com/watch?v=Hvetb4D38VE>

Greg Kelly:

<https://www.youtube.com/watch?v=zmHgTKVTLiE>

Alzheimer Research UK A Walk Through Dementia - walking home

https://www.youtube.com/watch?v=R-Rcbj_qR4g

<https://www.youtube.com/watch?v=TaeNgo8bR2k>

"No More" - A Visual Experience of Alzheimer's

<https://www.youtube.com/watch?v=OnTmeHQAJ5s>

Anne-Liese - ein Projekt von:

Jonathan Beil, Gleb Capluk, Thomas Ricardo Range, Timo Schniering, Louisa Scholz